Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 5 (1929)
Heft: 16

Rubrik: Die Seite der Frau

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

DIE SEITE DER FRAU

Die neueste Tierpuppe: Der Affe «Bimbo»

Die Diskussion über den Bubikopf ist geschlossen.

Man hat ihn, weil er modern und mehr als vorübergehende Mode ist. Oder man hat ihn nicht, weil man zu keinem Entschluß kommen kann oder weiß und fühlt, daß er nicht zu einem paßt. — Frauen der letzteren Kategorie sind denen voraus, die sich der modernen Guillotine auslieferten, um jünger auszusehen und nachträglich die Entdekkung machen mußten, daß vorher kaum merkliche Härten des Gesichts plötzlich scharf hervortreten. Eines aber sollten die Frauen endlich einsehen: daß natürlich langes Haar nicht altmodisch und unkleidsam frisiert werden muß. Zum Chignon oder «Riebel» hinausgedreht, zum knolligen Nest gesteckt, aus dem nach allen Seiten die Nadeln spießen .... so daß kein rechter Hut darauf passen kann. Warum nicht das Haar eindrehen oder flechten und ganz flach von Ohr zu Ohr stecken? Sofort passen die Hüte und lassen sich in den Nacken ziehen und die Kopflinie entspricht — bedeckt oder nicht — modernem Geschmack. + Sehr lustig kann sich's treffen, daß in einem Kreis «vorgeschrittener» Frauen diejenige am jüngsten, am besten konserviert aussieht, die als Einzige unter Kurzhaarigen langes Haar, dasselbe aber geschickt gesteckt hat. + Daß die «glatten» Bubenköpfe noch nicht ausgestorben sind, ist eine Angelegenheit der Finanzen und der Zeit. Man braucht für das glatte Haar weniger zur Coiffeuse zu gehen. Morgens, ab und zu am Tag ... mit dem Kamm oder Kämmchen .... rechts, links, in der Mitte über den Kopf gefahren ... fertig. Aber die Frauentypen, denen das wirklich zu Gesicht steht, sind selten. Im allgemeinen machen heute auch die Bubenköpfe fleißig Gebrauch von der Möglichkeit, die Frisur zu wechseln, eine Haartracht zu tragen, die zu Gesicht und Persönlichkeit paßt. + Das nämlich ist der Witz: ob über die Ohren, ob dahinter ... ob Eton-, ob Madonnenkopf ... ob den Scheitel in der Mitte, ob an der Seite ... ob leicht, ob stark gewellt ... ja, ob diskret, ob stärker gefärbt ... es handelt sich nur darum, den bekannten Satz «die Natur ist doch größte Kunst» in jedem Einzelfall in folgendem Sinne umzuformulieren: alles was meiner Natur entspricht, was meinen Typ hebt, was selbst meiner Feindin gefällt, beziehentlich, was sie ärgert, ist richtig, ist vorteilhaft und mir vorbestimmt .... Ob kurz, nachgewachsen, lang, gefärbt ... jedes Mittel heiligt den Zweck: gut auszusehen.

m.

Eine neue amerikanische Frisur für den Bubenkopf

Von der Holzpuppe zum Seidenaffen,

In vergangenen Jahrhunderten spielten Kinder mit Puppen. Ja, man weiß, daß bereits die kleinen Mädchen des alten Aegyptens mit Holzpuppen gespielt haben. Im vorigen Jahrhundert galt die Liebhaberei für Puppen als eine Eigentümlichkeit von Bühnenkünstlerinnen. Es gab Sängerinnen und Schauspielerinnen, die die Puppen ihrer Kindheit bis in ihre künstlerische Glanzzeit hinein auf dem Sofa sitzen hatten und die sich mit Vorliebe Puppen schenken ließen, die mit dem gleichen Kostüm angezogen waren, das sie selbst in einer bestimmten Rolle trugen. + Auf einmal war die Puppe der Erwachsenen, der Frauen eigentlicher Modeartikel geworden. Die Modepuppe kann sehr geschmackvoll, aber auch ebenso geschmacklose Parodie sein. Wie zum Beispiel die pierrotbleiche Apachin mit der Zigarrette im frech geschminkten Stoffmund. Die Modernität dieser Puppen kam und kommt oft in unnatürlichen Proportionen zum Ausdruck. In Gliedmaßen, so überschlank, als hätten sie eine Kur auf dem mittelalterlichen Streckeisen absolviert. Eine andere Richtung vertritt die künstlerische Puppe, die aber, wie Kunst nur zu oft, zu teuer ist, um Allgemeingut zu werden. Vernachlässigt wird leider immer noch die Trachtenpuppe. + Wie sehr es das Spielerische ist, worauf es bei der Modepuppe ankommt, verrät sich auch darin, daß die Puppe immer häufiger Tiergestalt annimmt. Oder sollte etwa auch das eine Theorie der «Vereinfachung» sein? Man schafft sich ein Puppentier an, weil das Halten eines Goggo, Tipsi, Bulli, eines King oder Schnauzerli doch gewisse Anforderungen an Pflege stellt. Das Stofftier ist entschieden ohne Ansprüche. + Schon der Teddybär war außer in Kinderstuben auch in kinderlosen Damenzimmern anzutreffen. Dann drang in verstofflichter Ausführung der bekannte englisch-amerikanische Reklame-Hund «Bonzo» ins Boudoir ein und wurde Begleiter bei Autofahrten. Von Paris aus wurde «Alfred» populär. Der schwarzweiße Samtpinguin baumelte als Fetisch in Autofenstern und erhielt Niederlassungsbewilligung in Herrenklubsesseln. + Das neueste Spielzeug für Erwachsene ist «Bimbo»: Der Affe aus Seidenplüsch mit rosaseidenem Gesicht und auch Händen.

t.

Eine 250 Jahre alte Puppe: Spielzeug der nachmaligen Königin Anna von England; gegenwärtig im Rahmen einer Sammlung im Besitze der Familie des amerikanischen Automobilkönigs Ford

Nebenstehendes Bild links:
Neue, kleidsame Frisuren in «nachgewachsenem» Haar